



Über 100 Firmen aus dem Kreis sowie aus Nachbarkreisen präsentierten sich auf der Beeskower Messe. Bei vielen Besuchern Erstaunen darüber, was alles so geboten wird. Es ist nicht nötig, von sonstwoher Leistungen anzufordern. Foto: Arendsee

# Weil erfolgreich, soll Beeskower Messe nun zur Tradition werden

MOZ befragte Heinz Lassowsky, Vorsitzender des Wirtschaftsfördervereins Oder-Spree

Fast eine Woche ist seit der 1. Messe der Handwerker und Gewerbetreibenden vergangen. Wie fällt Ihre Einschätzung als Mitveranstalter nach einem gewissen Abstand vom Ereignis aus?

Anfangs möchte ich gestehen, daß unsere Erwartungen doch gedämpft waren. Werden die angeschriebenen Betriebe, zumal sie für den Stand auch was zu bezahlen hatten, das Vorhaben annehmen? Zu unser aller Zufriedenheit kamen viele, und auch die Besucherzahl war gut. Insofern reifte sofort der Entschluß, im nächsten Jahr zum Sommeranfang die zweite Messe dieser Art zu starten. Sie soll Tradition werden.

Hatten Sie auch ein Echo von den Ausstellern und anderen Besuchern?

Natürlich fragten wir rum. Es gab Zusagen für 1992, weil erkannt wur-

de, daß man, will man Geschäfte machen, sich auch darstellen muß: Ein westlicher Besucher, der als Betreuer einer hiesigen Firma in Erscheinung trat, sagte mir, daß diese Messe nach seinem Empfinden die bisher beste seiner Art im Land Brandenburg gewesen sei.

**Rundum also alles okay?**

Auf gar keinem Fall. Eingangs sagte ich schon, daß die Erwartungen gebremst waren. Das verleitete uns auch dazu, mit der Werbung für das Ereignis etwas kurzzutreten. Die Reaktion darauf: Ja wenn wir gewußt hätten, daß so etwas stattfindet, wären auch wir gekommen. Im nächsten Jahr sind auch Fragen der Ordnung und Sauberkeit besser zu regeln.

Bei der Eröffnung fiel nicht nur mir auf, daß von offizieller Seite Kreis

und Stadt schwach vertreten waren. Wurde die Messe unterschätzt?

Es hat fast den Anschein. Im Landratsamt gibt es mehrere Dezernenten. Daß aber nur ein Amtsleiter, damit will ich Herrn Gödicke keinesfalls unterschätzen, geschickt wurde, ist für meine Begriffe eine Unterschätzung der Leistungen nicht nur der Aussteller, sondern auch aller anderen Handwerker und Gewerbetreibenden. Auch im Vorfeld wäre größeres Engagement nötig gewesen. Daß die Ausstellung dennoch ein Erfolg wurde, geht auf das Konto von Herrn Hartmut Wendschuh, dem Festaustatter – der damit seine „Meisterprüfung“ bestand – und ist der Beeskower Werbefirma Stimmler gutzuschreiben.

(Es fragte: S: NÖLTING)